

Seengen: Verein Oper Schloss Hallwyl und das argovia philharmonic feierten «La Cenerentola»

Märchenhafte Opernpremiere im Schlosshof

Ein gutgelauntes Publikum erwartete mit Spannung die Premiere der Rossini Oper «La Cenerentola» im Hof vom Schloss Hallwyl. Es stimmte einfach alles, das Wetter war angenehm, die Gäste holten ihre schönste Garderobe aus dem Schrank, und man freute sich auf die feinfühlig und manchmal auch temperamentvolle Musik von Maestro Rossini.

hh. Es war eine Bereicherung, dass man dieses Jahr das argovia philharmonic Orchester unter der Direktion von Douglas Bostock im Theatergraben bewundern und somit die Einsätze des Dirigenten verfolgen konnte. An das Bühnenbild musste man sich erst gewöhnen, doch ist die Geschichte vom guten Aschenbrödel bis heute sehr aktuell. Trotz vielen Demütigungen seitens der bösen Stiefschwester behielt la Cenerentola ihre Liebesheldigkeit und wurde am Ende auch dafür entschädigt, da sie vom Prinzen auserwählt wurde, seine Frau zu werden.

Man spürte die Spielfreude

Die Stimmen waren sehr gut besetzt, und die Koloratur-Arien nicht einfach zu singen. Man spürte die Spielfreude des Ensembles und alles klappte prima. Man bewunderte den neckischen Charme von Leonor Amaral, die am Schluss der Aufführung einen riesigen Applaus entgegen nehmen durfte. Es wäre verwegen, einzelne Rollen hervorzuheben, denn es waren alle sehr gut besetzt. Es wurde italienisch gesungen, doch konnten bestimmt alle Gäste der Handlung mühelos folgen. Verkleidungsszenen, Verwechslungen und viel Klamauk brachten die Zuhörer zum Schmunzeln. Man kann sich gut vorstellen, dass das Libretto, geschrieben im Jahre 1817, auch heute noch seine Gültigkeit hat!

Unter den Premièregästen war Landammann Alex Hürzeler mit Gemahlin auszumachen, auch Thomas Pauli, Kulturbeauftragter des Kantons erwies dem Anlass die Ehre. Unter den weiteren Gästen waren Jürg Weber, Leiter Regionalmedien NZZ, Marco Castellaneta, Museum Aargau, aber auch Roland Herrmann, CEO NAB und Bernhard Scholl, Grossratspräsi-



Szene aus der Oper. Die eine will unbedingt, der andere wirkt noch etwas skeptisch – Dandini (Alexandre Beuchat) wird von Clorinda (Leonor Amaral) umgarnt. (Bild: Remo Conoci)



Viel Prominenz zu Besuch: Alex Hürzeler freut sich mit Ehefrau Ursula auf die Aufführung. (Bilder: Heidi Härrli)



Aus Seengen war fast der ganze Gemeinderat anwesend: So auch Gemeindeammann Jörg Bruder mit Gattin Martina.

dent zu finden. Kunstmaler Kurt Hedi-

ger war ebenso mit von der Partie wie fast der gesamte Seenger Gemeinderat. Noch bis Ende August finden je-

weils ab 20 Uhr Aufführungen im Schlosshof statt.

«La Cenerentola»

Mutig inszeniert

Es ist eines der bekanntesten Märchen der Welt und mit der Ersterscheinung 1636 eines der ältesten überhaupt. Obwohl die Geschichte im Grunde in jeder bisher veröffentlichten Version das Gleiche vermitteln will, wird sie etwa in den Büchern der Brüder Grimm und im Film «Drei Nüsse für Aschenbrödel» ganz unterschiedlich erzählt. Rossinis «La Cenerentola» aus dem Jahr 1817 beruht auf der Fassung von Charles Perraults «Cendrillon ou la Petite Pantoufle de verre» die ins Jahr 1697 zurückgeht. Darin werden Mäuse und ein Kürbis mit Hilfe einer Fee zur Kutsche verzaubert – Elemente, die 1950 auch im Disney-Zeichentrickfilm «Cinderella» Verwendung finden.

In Rossinis Oper wird die böse Stiefmutter durch den ehrgeizigen Vater ersetzt und der gläserne Schuh ist ein weisses Armband. Zuletzt tauschen Hofdiener und Prinz ihre Rollen, was nicht nur die beiden eiteln Schwestern Tisbe und Clorinda verwirrt, sondern manchmal auch das Publikum. Aschenputtel will nämlich weder den Prinzen, noch das Hochzeitskleid und schon gar keine Krone. Ein aufgestelltes «Barometer» soll die Chancen der Frauen auf «Wen-auch-immer» verdeutlichen, stiftet aber eher noch mehr Verwirrung.

«Macht nichts», ist der Laie geneigt zu sagen, denn dieser zerpfückt die Oper nicht nach Ansprüchen internationaler Kritiker, sondern stellt den Unterhaltungswert in den Vordergrund. Und dieser ist in Seengen gegeben: Welches Stück gespielt wird, entschied das Publikum mittels Voting. Die Solisten wurden durch einen Wettbewerb bestimmt und der Chor besteht zu grossen Teilen aus Laien. Gespart wurde beim Bühnenbild, aber nicht beim Orchester. Kurzum: die Oper ist etwas «gewöhnlicher» geworden. Man wird sich in die eine Stimmen verlieben und den anderen Charakter verteufeln. Diese Mischung aus Spardruck, Volkswille und Engagement ergibt aber unter dem Strich eine mutige und authentische Inszenierung, die als Ensemble bestens funktioniert.

Remo Conoci, Redaktor

Seon: Seit 2011 streiten sich Gegner und Befürworter einer Temporeduktion

Tempo 30 kommt noch einmal vors Volk

Seit vielen Jahren quält man sich in Seon mit dem Thema Tempo 30. Nun ist klar: Das Volk wird noch einmal darüber abstimmen müssen. Gegen den Entscheid der Gemeindeversammlung, die einen Kredit über 143'500 Franken für die Umsetzung der Temporeduktion gutgeheissen hat, ist fristgerecht und erfolgreich das Referendum ergriffen worden.

rc. Die Verkehrssituation in Seon gibt schon einige Jahre zu reden. Im Herbst 2011 wurde das Thema «Tempo 30 in den Quartieren» erstmals aktenkundig. Damals sagte die Gemeindeversammlung deutlich Nein zu einer (flächendeckenden) Temporeduktion. Sieben Jahre später steht der nunmehr vierte Volksentscheid bevor. 143'500 Franken sollen gutgeheissen werden, um in den meisten Quartieren Tempo 30 einzuführen. Ob es die letzte Abstimmung ist, bleibt ungewiss.

Ganz genau Bescheid weiss Seons Gemeindeglied Marco Hunziker, der auf Anfrage des Wynentaler Blattes über jede Abstimmung und über jedes Referendum genau Auskunft geben konnte. Er bestätigt auch, dass gegen das an der Gmeind im Juni 2018 deutlich ausgesprochene Ja das Referendum zustande gekommen ist. 415 Unterschriften führen nun dazu, dass das Volk am 25. November erneut befragt wird, ob in den meisten Quartieren künftig nur noch 30 gefahren wer-



Tempo 30 in Seons Quartieren: Nach sieben Jahren könnte am 25. November 2018 an der Urne ein endgültiger Entscheid fallen. (Bild: rc.)

den darf und dafür 143'500 Franken ausgegeben werden sollen.

Noch mehr Abstimmungen?

Und danach? Kann der Entscheid wieder angefochten werden? «Das kommt drauf an», sagt der Gemeindeglied und erklärt, dass bei einer Ablehnung des Kredits die Befürworter der Temporeduktion natürlich mit einem abgeänderten Projekt einen neuen Anlauf nehmen könnten. «Wenn die Abstimmung am 25. November 2018 jedoch zugunsten der Tempo-30-Zone ausfällt, ist die Sache entschieden.»

Kaum Mehrkosten

Diese Aussicht dürfte Balsam sein auf die Gemüter jener, die in solchen

Fragen auch mal einen Punkt machen wollen. Immerhin reist das jahrelange Hin und Her kein grosses Loch in die Gemeindegasse. «Wir mussten bisher keine ausserordentlichen Versammlungen organisieren und auch im kommenden Herbst nutzen wir für den Urnengang ein ordentliches Abstimmungswochenende», sagt Hunziker. Nur der Umzug in die Dreifachturnhalle an der letzten Gmeind habe etwas an zusätzlichen Kosten verursacht. Damals kamen 542 Stimmberechtigte und der Platz in Halle 4 reichte nicht aus. «Aber grundsätzlich ist es ja sehr erfreulich, wenn sich die Dorfbewölkerung für das Gemeindeglied interessiert», freut sich der Gemeindeglied.

Beinwil am See

Gemeindenachrichten

(Mitg.) Nach unbenützter Referendumsfrist sind die Beschlüsse der Ortsbürgergemeindeversammlung sowie der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. Juni 2018 in Rechtskraft erwachsen.

Mitarbeiter Werkdienste

Markus Holliger, Mitarbeiter der Abteilung Werkdienste, tritt auf Ende September aus dem Dienst der Gemeinde Beinwil am See tätig. Der Gemeinderat dankt Markus Holliger für die geleisteten Dienste und wünscht ihm schon jetzt für die Zukunft alles Gute. Die Stelle ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen erteilt: Günter Aroma AG, Reinacherstrasse 19, für den Rückbau des bestehenden Wohnhaus, Gebäude Nr. 577, Reinacherstrasse 21, auf Parzelle 1939. – Barbara Aeschbach, Dankensbergstrasse 9, für die Erstellung Parkplatz mit Sickersteinen, auf Parzelle 1937. – Reinhard und Daniela Wiederkehr, Eggelerbachstrasse 8, für den Teilabbruch bestehendes Werkstattgebäude Nr. 276, Aufstockung Wohnung, Eggelerbachstrasse 4, auf Parzelle 2177. Rolf und Emanuela Kummli, Im Eichhörnli 15, Reinach, für den Neubau Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung, Zihlstrasse, auf Parzelle 2444. – Frank und Masini Ilaria Chan Kin Sun, Kirchmoos 23, für eine Küchenerweiterung (Anbau), Gebäude Nr. 680, auf Parzelle 1996. – Markus und Monika Giger, Wührstrasse 27, für eine Sitzplatzüberdachung, auf Parzelle 652.

Dürrenäsch

Gemeindenachrichten

(Mitg.) Die Sanierungs- und Umbauarbeiten des Bürgerheim-Heimbetriebes sind abgeschlossen. Der Betrieb des «Höchweid-Hus» blieb während den Bauarbeiten aufrechterhalten, was von allen Involvierten ein hohes Mass an Geduld erforderte und an dieser Stelle einen besonderen Dank verdient. Der Bevölkerung wird Gelegenheit geboten, Einblick in die Räumlichkeiten und den Betrieb zu nehmen. Die Türen stehen Interessierten dazu offen am Samstag, 25. August, von 10 bis 12 Uhr.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat der Einwohnergemeinde Dürrenäsch die Baubewilligung für den Neubau des Waschplatzes des Bauamtes beim Gebäude Nr. 456 auf Parzelle 652 an der Friedhofstrasse 9 erteilt.

Turnhallenbenützung

Für die Durchführung des Workshops Sport im Rahmen der Kinderwoche wurde der reformierten Kirchgemeinde Leutwil-Dürrenäsch die Turnhalle am 9. und 10. August 2018 zur Verfügung gestellt.

Sparen Sie Wasser!

Der Gemeinderat setzt in Sachen Wasser sparen ein Zeichen und hat die öffentlichen Brunnen, welche durch das Trinkwasser gespiesen werden, seit dem 30. Juli 2018 abgestellt. Bitte leisten auch Sie durch einen verantwortungsbewussten, umsichtigen und sparsamen Umgang mit dem Trinkwasser Ihren persönlichen Beitrag. Am 30. Juli 2018 zeigte sich die Wasserverfügbarkeit in Dürrenäsch jedoch noch nicht kritisch.